

## Rundgang in der Kirche Maria-Himmelfahrt Epfenhausen:

Die wechselvolle Geschichte Epfenhausens ist durchaus am Baukörper unserer Kirche ablesbar. Wann die erste Kirche errichtet wurde, ist unbekannt. Im Mittelalter wurde eine gotische Kirche gebaut. Hiervon steht noch der hohe gotische Turm. Er besteht aus fünf Stockwerken mit Rundbogenfriesen und Kleeblattbögen. (Abb. epfh\_aussen.jpg und epfh\_turm.jpg)

Im 30-jährigen Krieg wurde die Kirche durch die Schweden zerstört, der Turm brannte aus, und die Glocken barsten.

Nach dem 30-jährigen Krieg, als endlich Friede war und die Pest vorüber, stifteten die Epfenhauser als Dank 1676 als erstes neue Glocken. Sie ließen drei Glocken mit schönen Bildern und Sprüchen verziert, von Meister Otto Sartor aus Kempten gießen. (Abb. epfh\_glocke1.jpg und epfh\_glocken.jpg )

Glockenstuhl und Glocken aus dieser Zeit sind erhalten, durften wegen ihres Alters und ihrer Schönheit auch in den Weltkriegen des letzten Jahrhunderts nicht eingeschmolzen werden.

Für die heutige einschiffige Kirche mit eingezogenem Chor im Barockstil wurde 1715 der Grundstein gelegt. Wessobrunner Baumeister führten den Bau aus; bis aber auch genügend Geld für die Ausstattung vorhanden war, dauerte es noch 40 Jahre. Erst 1755 konnte die Kirche geweiht werden, die genug Raum bot für alle Dorfbewohner, also ca 250 Leute. (Abb. epfh\_innen.jpg)

Betritt man die Kirche über das Portal an der Südseite, blickt man auf den Epitaph aus rotem Marmor mit einer Mariendarstellung, auf dem die Priester Epfenhausens vom 13. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert aufgeführt sind (Abb. epfh\_epitaph.jpg ). Weiter an der Nordwand der Kirche befindet sich eine spätbarocke Figur des Heiligen Sebastian in einer eher ungewohnten Erscheinung als Legionär gekleidet mit seinen Pfeilen als Marterwerkzeug in der Hand und hoch erhobener Märtyrerpalme. (Abb. epfh\_sebastian.jpg) Die Kanzel mit den vier Evangelistenfiguren am Kanzelkorb schließt sich an. (Abb. epfh\_kanzel.jpg)

Der nördliche Seitenaltar zeigt auf dem Altarblatt die heilige Anna, wie sie Maria Unterricht erteilt und ist der heiligen Anna und dem heiligen Joachim geweiht.

Zwischen Kanzel und linkem Seitenaltar ist in einer Vitrine die originale historische Bekleidung der Marienfigur des Hochaltars ausgestellt.

Gegenüber an der Südwand befindet sich in einer vergitterten Nische die Skulptur eines Christus an der Geißelsäule. Rechts darüber hängt ein fast lebensgroßer Kruzifixus. (Abb. epfh\_kruzifixus.jpg)

Auf dem Epistelseitenaltarblatt ist die heilige Familie beim Tischgebet dargestellt. Der Altar ist zu Ehren Jesus, Maria und Joseph geweiht.

Den Landsberger Bildhauern Lorenz Loydl und Sohn Johann Loydl werden einige der Figuren in der Kirche zugeschrieben. (Abb. epfh\_nepomuk.jpg)

Der Taufstein aus rotem Marmor, links des südlichen Seitenaltars, trägt die Figur des Hl. Johannes des Täufers beim Taufen Jesu.

Am spätbarocken Hochaltar fällt sofort die holzsichtige, mit Funier und Intarsien aufwändig gestaltete Machart auf, die in Oberbayern nicht viel Vergleichbares hat. (Abb. epfh\_hochaltar.jpg)

Auch das Figurenprogramm steht der Bauweise des Altars kaum nach. Die vier großen Figuren Petrus, Paulus, Ulrich und Afra flankieren die sitzende Marienfigur vor dem Altarblatt über dem Tabernakel. (Abb. epfh\_madonna.jpg)

Das große Altargemälde von Meister Caspar Scheffler, Oberfinning, im Jahre 1738 gefertigt, zeigt die Himmelfahrt Mariens.

Der neue Volksaltar mit Ambo (von Max Faller, Neuburg a.D., 1927-2012) wurde 2012 in einem feierlichen, rituellen Gottesdienst geweiht.

An dem interessant gestalteten eichenen Chorgestühl (Abb. epfh\_chorgest.jpg) vorbei gelangt man in die Sakristei, an deren Wände man noch Fragmente von historischen, gotischen Fresken entdecken kann. Auch Reste des alten gotischen Spitzbogengewölbes sind noch erkennbar. (Abb.

epfh\_sakristei1.jpg)

Die Kirche liegt am Westrand des Ortes auf dem Kirchberg mit einem schönen Blick über das ganze Dorf Epfenhausen und lädt ein zu einer Wanderung zur weiter westlich inmitten der Felder gelegenen Walburgakapelle, der ehemaligen Pestkapelle.